

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 46.

Dienstag, den 25. März 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Marbach vom 22. ds. Mts. ist die Maul- und Klauenseuche in Affalterbach erloschen.

Waiblingen, den 24. März 1890.

R. Oberamt: Thy m.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. März mittags 1 Uhr werden aus dem Staatswald Königsbrunn 10 Wagner-eichen mit 2,16 Fm. Nm: 3 eichene Prügel, 6 buchene Prügel, 2 birken Prügel, 2 aspen Anbruch, 1 forchene Scheiter, 56 dto. Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft um 1 Uhr im Unterebau auf dem Hausstrten Weg.

Waiblingen.

Bekanntmachung in Betreff des Geflügels.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft:

1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.

2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.

3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit, in welcher es wolle, Schaden laufen läßt, ist strafbar und Schadenersatzpflichtig.

4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingeschlossen zu halten.

5) Kann der Eigentümer nicht ermittelt werden, so ist der Flugschütze Pfander angewiesen. Gänse und Hühner, welche Schaden laufen ebenso Feldtauben, welche innerhalb des bekannt gemachten Zeitraums nicht eingeschlossen sind, wegzuschleichen. Gegen Ausfolge des erlegten Tieres hat derselbe vom Eigentümer an Schutzgeld anzusprechen: von einer Gans 30 Pf. von einer Henne oder von einem Hahnen 20 Pf.

Uebertretungen obiger Vorschriften werden, wenn der Eigentümer ermittelt ist, nach Landespolizeistrafgesetz Art. 34 mit einer Geldstrafe bis zu 9 M. gerügt.

Den 20. März 1890.

Stadtschultheißenamt
Egel.

4. April 1890.

Hofkammerrevier Stetten.

Stamm- Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Schreyer“ und „Brühlhau“ bei Schanbach

am Donnerstag, den 27. März d. Js.	
2 Eichen III Klasse	mit zus. 4,8 Fm.
8 Eichen IV und V Klasse	„ „ 2,4 Fm.
1 Hainbuche	„ „ 0,3 Fm.
23 forchene Sägholzstämme I und III Klasse	„ „ 16,5 Fm.
30 forchene Langholzstämme IV	„ „ 10,7 Fm.
11 fichtene „ III-V	„ „ 4,5 Fm.
28 Raummeter forchenes Pfahlholz 175 cm lang	
29 Loose birkenes Besenreiffach. Sodann	
am Freitag, den 28. März d. Js.	
44 Raummeter buchene Scheiter und Prügel	
58 Raummeter forchene	dto.
7 Raummeter eichene Prügel	
4150 buchene, gemischte und forchene Wellen.	
Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr beim Sichelgarten.	
R. Hofkammeramt Waiblingen.	

Die Brot- und Fleischlieferung

für's Bezirks-Krankenhaus p. 1890/91 ist zu vergeben und wollen Offerte hierauf binnen 6 Tagen verschlossen übergeben werden.
Waiblingen, den 24. März 1890.

Oberamtspflege
Simon.

Winnenthal.

R. Heil und Pflanzanstalt.

Die Stelle eines

Viehwärters

wird bis 21. April d. Js. erledigt und soll mit einem ledigen Manne wieder besetzt werden, welcher mit der Pflege von Rindvieh und von Schweinen vollkommen vertraut ist. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über seltnerige Thätigkeit und gutes Prädikat womöglich persönlich melden bei der R. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Beinsteln.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an

werden im hiesigen Gemeindewald verkauft:

240 St. fichtene Bauholzstämme, von 5-15 Mtr. Länge 12-36 Cm. mittleren Durchmesser mit zusammen 50 Fm.

50 Stück schwächere Eichen 4-11 Mtr. lang, 20-40 Cm. mittleren Durchmesser mit zusammen 24 Fm.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Schlag Hoppacherweg.

Schultheißenamt:

Merz.

Lateinschule Waiblingen.

Die Aufnahmeprüfung wird am

Freitag, den 28. März morgens 9 Uhr

abgehalten werden.

Dabei können der Regel nach solche Knaben aufgenommen werden, welche im laufenden Jahr das neunte Lebensjahr zurücklegen und nur ausnahmsweise auch solche aus der um ein Jahr jüngeren Altersklasse.

Die Anmeldungen erbittet sich im Laufe dieser Woche

Waiblingen, 17. März 1890.

Präzeptor Fausser.

Waiblingen.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen,

sorgfältig gepuzt und von Kleeseide gereinigt, empfiehlt in guter, keimfähiger Ware

Gottlob Villinger.

Waiblingen.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

auf eigener Kleeseibereinigungs-Maschine sorgfältig gepuzt und gereinigt empfiehlt in bester Waare

Fritz Mayer.

Gewerbeverein Waiblingen.

Nächsten **D o n n e r s t a g** den 27. ds.
abends 8 Uhr

findet im **A b l e r s a a l** die alljährliche

ordentliche Generalversammlung

zur Rechnungsabnahme und Erneuerungswahl des Ausschusses statt.
Im Anschlusse hieran wird Hr. Pfr. Dr. **E n g e l** aus Esslingen einen Vortrag halten über:

Das Erdöl

wozu die Mitglieder unseres Vereins hiemit eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Christian Pfeiderer

Waiblingen

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Elsäßer Cretonnes, Blandrud, Pelzpieque, Colton,
Kleiderzeugle, Schürzzeugle, Bettzeugle,
Baumwolltuch und Baumwollflanell

Herrnhuter & Schwäbische Leinen

Hosenzeug und Futterstoffe, Taschentücher,
Hemden, Blousen, Schürzen, Beinkleider
Nachjacken und Kinderkleider

sind vorrätzig und werden nach **M a a s** pü-klich angefertigt.

Waiblingen.

Schwarze und farbige
wollene und halbwoollene

Kleiderstoffe

empfiehlt in hübscher Auswahl zu billigen Preisen

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Für jegliche Verbrauchszeit empfehle ich best gereinigten ewigen
und dreiblättrigen

Kleesamen, Grassamen, Wicken,
Erbsen und Linsen

in nur guter Waare

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Saison empfehle ich mein großes frisch sortiertes
Lager in

Strohhüten, garnierte Damenhüte

von 2 M. 50 Pfg

bis zu den feinsten, garnierten

Kinderhüten

von 80 Pfg. an,

sowie Blumen, Federn und Band
in hübscher Auswahl.

Fr. Roller, Marktplatz.

Wegen Aufgabe des Ladens

vollständiger Ausverkauf

der ihrer Güte wegen seit Jahren bekannten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Sowohl für **P r i v a t e** als auch für **W i e d e r-**
v e r k ä u f e r eine seltene Gelegenheit die **b e s t e n**
S c h u h w a r e n zum billigsten Preise zu erwerben.
Auch die noch gut erhaltene

Ladeneinrichtung

ist zu verkaufen

H. Oppenheimer

Stuttgart Münzstraße.

Pacht-Verträge sind zu haben bei
C. F. B u d.

E n d e r s b a c h.

Samenempfehlung.

Von Seide gereinigten

Luzerner und 3blättrigen Kleesamen, Nigaer
Leinsamen, Keinschen Haussamen, Grassamen, Wicken,
Pferdezahnmals, Eiper, Vittoria-Erbsen, Keller
Linsen, Zuckerrübsamen, Oberndorfer Augersenkern,
sowie alle Sorten

Gartensamen auch Baumharz

nur in guter, keimfähiger Waare empfiehlt billigst

F. Berner.

H e g n a c h.

Unterzeichneter ver-
kauft am **D i e n s t a g**
den 25. März mittags
12 Uhr eine **K u h** 36
Wochen träch-



tig, eine **K u h** 20 Wochen
trächlich, ein **M u t t e r-**
fisch wein 13 Wochen träch-



rig, einen **W a g e r**, bereits
neu, ein
P f l u g, eine
E g g e, ein Paar



ita-
lienische **G ä n s e** 1
Futterschneidmaschine
Nro. 3 und ein 15 Monate altes
Kind

G. S c h o d z. Lamm.

Waiblingen.

Nächsten **D i e n s t a g** den 25. ds.
(Feiertag) verkauft Unterzeichneter
von **M o r p e n s** 9 Uhr an
folgende Fahrniß

Eine Stubenuhr, Weder, kein Tisch
von Eichenholz, 3 Stühle von Kirsch-
baumholz, eine eiserne neue Garten-
bank mit Armlehne, 1 Bank mit
Kasten, 1 gewöhnliche Bank, 1 Wasch-
gelde von Eichenholz, 1 neue Vac-
mulde 2 Baumsägen 1 neue Heden-
scheer, 1 Weinsäßchen 75 Str. haltend
und sonstige Gegenstände

F r a n z, Pumphaktion.

Waiblingen.

Ein jüngeres solides

Mädchen

von Auswärts findet bei einer kleineren
Familie eine Stelle bis **Georgii**.
Bei wem, sagt die Redaktion.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte *Nerven- und*
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Seit 15 Jahren bestens bewährt!

Kein Geheimmittel.

Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt's

„Gehör-Oel“

heilt schnell und gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst
in den ältesten, hartnäckigsten Fällen.
— Das lästige **Ohrensausen**,
sowie leichte **Schwerhörigkeit** sofort
besettigt, wie tausende Originalatteste
beweisen. Preis à Flasche 3 Mk. 50
Pfg. In **W i e n** nur echt mit Schutz-
marke in Apotheker

C. Haubner's Engel-Apotheke Wien I,
Haupt-Depot in der **Hof-Garnison-Apotheke**
in **Stettin**.

General-Depot in Schwab. Gmünd bei
Apoth. **M ü l l e r**, Obere Apotheke.

Waiblingen.

Husten-Caramellen

anerkannt unübertroffenes Mittel für
Husten, Heiserkeit, Brust und
Lungenkatarrh zu haben in
Paq. à 25 Pfg. bei

Fr. Kaiser.

Waiblingen.

Einem schönen schwarzen

Spizerhund

sucht zu laufen

Häcker **W ö b n e r**.

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit

1800-2000 Mark

auszuleihen, sogleich oder bis **Georgi**
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen
von 17 bis 20 Jahren wird sofort
oder bis **Georgi** gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

400 Mark

werden auf **Vericherung**
gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

E n d e r s b a c h.

Saat- und Speise-

kartoffel

hat billig zu verkaufen

Gottlob M e r z.

Waiblingen.

2 Zimmer

samt Zubehör hat sofort oder bis
Georgi zu vermieten

C. S. F e r z o g.

Waiblingen.

Von **Donnerstag** an sind schöne

Malzkeimen

zu haben bei

Häcker **W ö b n e r**.

Das bedeutendste

und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harryanna in **Allona** b. **Hamburg**
versendet tollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfund,
vorzüglich gute Sorte **1,25 Pfg.**
prima Halbdaunen nur **1,60 Pfg.**
prima Ganzdaunen nur **2,50 Pfg.**
Bei Abnahme von **50 Pfd.** 5%
Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Inlettstoff auf's Beste gefüllt.

Einschlafig **20 u. 30 Mt.**
Zweischlafig **30 und 40 Mt.**

Württemberg.

Seine Majestät der König haben am 21. März d. J. allergnädigst geruht zum Amtsrichter in Neckarsulm den Justizreferendar I. Klasse Sailer, Amtsanwalt und Hilfsrichter in Waiblingen zu ernennen.

Walen, 18. März. Der wegen Einbruchs hier Verhaftete verweigerte anfangs jede Auskunft über seine Person. Gestern gestand er jedoch ein, daß er von Ulm gebürtig sei und Schwarz heiße. Schon vor vier Wochen ist derselbe aus dem Gefängnis in Reutlingen entflohen und trieb seither unangefochten sein unsauberes Handwerk, welches er allem nach besser erlernt hat, als die Schuhmacherei, für welche ihn seine Eltern bestimmt hatten, die ihm aber scheint's zu wenig Abwechslung in der Bewegung geboten hat.

Die Schiffswerft in Neckarsulm fertigt, wie die „Neckar-Ztg.“ berichtet, zur Zeit kleine Schraubendampfer von nur 6 m Länge und 1 1/2 m Breite, die durch den Daimlerschen Motor in Bewegung gesetzt werden. Die Geschwindigkeit der netzlichen und elegant ausgestatteten Fahrzeuge ist sehr bedeutend. Bestellungen liegen vor für Cannstatt, Mannheim, Wien, Bissabon, Amerika.

In Biberach hat sich neben der schon längere Zeit dort bestehenden Sanitätskolonne ein „Verein zur Ausbildung von freiwilligen Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen“ gebildet, dem sofort 60 Personen beitraten. Die Doktoren Schlichte, Palmer und Fischer leiten die Übungen, wozu die Stadtvertretung einen Saal überlassen hat.

Wüstenothe, 19. März. Die Blätter berichten: Vorgestern hat sich in dem benachbarten Weiler Greuthof im Hause des Gemeindepflegers ein Vorfall zugetragen, der berechtigtes Aussehen erregt. Der Sohn des Gemeindepflegers arbeitet in einer zu ebener Erde befindlichen Weberwerkstatt und will vormittags zwischen 10 und 11 Uhr von einem großen starken Mann mit schwarzen Haaren, schwarzem Baden- und Schnurrbart überfallen worden sein. Der Mann, wahrscheinlich ein Stromer, habe ihm etwas ins Gesicht geworfen, so daß er betäubt niedergefallen und erst nachmittags wieder zu sich gekommen sei. Abhanden kamen eine dem Hafelmayer gehörige silberne Cylinderuhr, und einer 88 Jahre alten Tante Anna Maria Huber von Murrhardt, welche in der gleichen Werkstatt ihre Wohn- und Schlafstätte hat, 520 M. bar Geld in lauter Zwanzigmarskücken, 1 Ohrgehäng, 1 goldener Ring und ein Granathalsknoten. Die Sache klingt recht abenteuerlich.

Killegg, 20. März. Vorgestern, am Jahrmarkt, wurden dem Hausknecht im Gasthaus zur „Post“ ein Anzug, Ueberzieher, eine Uhr mit goldener Kette und ca. 40 M. gestohlen; von dem Diebe hat man keine Spur. — In dem nahegelegenen Filial Kempertshofen brannte in der Nacht vom 17. auf 18. d. M. ein hölzerner Stadel ab. Der schon mehrmals wegen Brandstiftung bestrafte Dienstknecht N. Bengt stellte sich beim Schultheißenamt als Thäter und wurde in Haft genommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Der Prinz von Wales traf mit seinem Sohne Georg um 10 Uhr vormittags im Lehrter Bahnhof ein, wo er von dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern im Bahnhof erwartet wurde. Der Prinz trug preussische Generalsuniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens. Die Begrüßung des Kaisers und des Prinzen war sehr herzlich. Bei der Fahrt von dem Bahnhof nach dem Schloß ritt eine halbe Schwadron Kürassiere voran, dann folgte der Wagen mit dem Kaiser und dem Prinzen von Wales, dann der Prinz Leopold mit dem Prinzen Georg, dann eine zweite halbe Schwadron Kürassiere, dann das englische Gefolge, dem sich auch Graf Bismarck angeschlossen hatte. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser und den Prinzen durch lebhaftes Zurufe.

Berlin, 21. März. Bei der Galatafel führte der Prinz von Wales die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Karl, der Großherzog von Baden die Herzogin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein, der Großherzog von Hessen die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Georg von Großbritannien die Herzogin Wilhelmine von Mecklenburg, Prinz Leopold die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Alexander die Prinzessin Viktoria und der Landgraf von Hessen die Prinzessin Margarethe. Gegenüber dem Kaiser saß Lord Londonderry, gegenüber dem Prinzen von Wales, welcher zwischen den kaiserlichen Majestäten saß, der Reichskanzler v. Caprivi, gegenüber der Kaiserin der Botschafter Malet, rechts vom Kaiser die Prinzessin Friedrich Karl, links von der Kaiserin die Großherzogin von Baden; hieran reiheten sich die übrigen höchsten Herrschaften, die englische Botschaft, sämtliche Hofstaaten, die Minister und die Generalität, an ihrer Spitze Graf Moltke und Graf Waldersee, ersterer saß gegenüber dem Großherzog von Baden. Der Kaiser trug englische Admiralsuniform und das Band des Hosenbandordens, der Prinz von Wales die Uniform der Blücher-Husaren und das Band des Schwarzen Adlerordens.

Der Kaiser brachte folgenden Toast aus: Er danke herzlich für den im Vorjahr ihm in England bereiteten Empfang. Der Kaiser, die Armee und die Marine empfinden mit Stolz und Freude, daß ihm die Königin die Würde eines Admirals der englischen Marine, welche England groß gemacht, verliehen habe. Er sei erfreut, einen Vertreter der englischen Armee vor sich zu sehen in der Uniform des Regiments Blücher, welcher mit Wellington deutsches und englisches Blut im Kampfe gemischt habe. Er trinke auf das fernere Fortbestehen der guten Beziehungen zu der Regierung der Königin und beider Länder, und hoffe, daß die englische Flotte mit der deutschen Armee u. Flotte ferner zusammenstehen werde für den Frieden Europa's.

Der Prinz von Wales erwiderte in deutscher Sprache: Er danke für die herzlichen Worte; über den schönen Empfang habe er seiner Mutter telegraphisch berichtet und wie schön ihr Regiment ausgesehen habe. Er habe es immer für ein Glück erachtet hierher zu kommen; es sei 32 Jahre her, daß er zum ersten male hier gewesen, und er hoffe noch oft Gelegenheit zu haben, herzukommen, sowie, daß der Kaiser England besuche. Er trinke auf das Wohl des Kaisers und des Deutschen Reiches.

Berlin, 21. März. Der Reichskanzler General von Caprivi ist heute mittag aus Hannover hier eingetroffen. Er besuchte alsbald den Fürsten Bismarck und nahm mit demselben gemeinschaftlich ein Frühstück ein. — Staatsminister Graf Herbert Bismarck hat heute vormittag dem Kaiser sein Entlassungsgeuch unterbreitet.

(Köln. Ztg.)

Berlin, 22. März. Nächst der Uebereinstimmung der Delegierten der Arbeiterschuttkonferenz über die Ausdehnung der Institution der Fabrikinspektoren herrscht am meisten Uebereinstimmung darin, daß die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren überhaupt verboten, solche von Kindern über 12 bis zum 14. oder 15. Jahr auf 6 Stunden pro Tag normiert werden soll.

Ausland.

London, 19. März. „Times“ und „Standard“ preisen die ungeheuren Verdienste des Fürsten Bismarck um den europäischen Frieden. Die „Morning Post“ meint, in der auswärtigen Politik werde der Einfluß des Fürsten Bismarck noch lange nach seinem etwaigen Rücktritt verspürt werden. Die „Times“ sagt: Fürst Bismarck kann keinen eigentlichen Nachfolger haben. Der „Standard“ sagt: Fürst Bismarck war der Atlas Deutschlands, welcher die teutonische Welt auf seinen starken Schultern trug. „Daily Telegraph“ bemerkt: Europa steht jetzt vor der gewichtigen Thatsache, daß der größte, mächtigste und interessanteste Staatsmann des 19. Jahrhunderts endgiltig die politische Laufbahn verlassen hat.

London, 19. März. Times meldet aus Sansibar von gestern: der Sultan sandte mit Zustimmung der deutschen Behörden zwei Bevollmächtigte, die den Frieden auf dem Festlande zwischen Arabern und Deutschen im Süden von Dar-es-Salaam herstellen sollen. (Hienach würde die geplante militärische Expedition nach dem Süden hinfällig.) Emin Pascha begab sich heute nach Bagamojo zurück.

Madrid, 19. März. Die Erdbeben in Süspanien dauern fort. Das Hauptzentrum derselben ist das Thal von Antequera und Malaga. Die einzelnen Stöße waren bisher noch schwach.

Verschiedenes.

— Eine bemerkenswerte Statistik über den Einfluß des Turnens auf die körperliche Entwicklung haben zwei französische Aerzte auf Grund zahlreicher Beobachtungen durch eine Reihe von Jahren aufgestellt. In fünf Monaten hat unter je 100 Turnern der Umfang zugenommen: des Brustkastens bei 76 um 2 1/2 Cmt., des Oberarmmuskels bei 82 um 1,28 Cmt., des Unterarmes bei 62 um 0,57 Cmt., des Schenkels bei 63 um 1,38 Cmt., der Wade bei 36 um 0,82 Cmt. Als naturgemäße Folge der Muskelentwicklung erscheint nun auch die Zunahme der Kräfte. Das allgemeine Hebevermögen vermehrte sich unter je 100 Turnern: bei 86 um 28 Kilogramm; die Greifkraft der Hände (Zusammenziehen) bei 81 um 10 Kilogramm. Mit der Entwicklung des Muskels entwickelt sich auch dessen Arbeit, dagegen aber nimmt selbstverständlich das Fett und folglich auch das Gesamtgewicht des Körpers ab. In fünf Monaten hat bei 63 unter 100 Turnern das Gewicht um 7 1/2 Kilogramm abgenommen. Was die von den Gegnern der Leibesübungen so oft in's Treffen geführten Unglücksfälle anbelangt, so ereigneten sich auf dem Turnplatz in einem Zeitraum von sechs Jahren bei 8000 Männern 30 Verrentungen, 2 Knochenbrüche und 19 Beschädigungen ganz unregelmäßiger Natur. Somit also kommen im Durchschnitt während eines Jahres nicht einmal neun Körperverletzungen auf 8000 Mann, oder ungefähr eine auf je 1000 Turner.

— Ein klassischer Bericht. Folgender klassische Bericht eines Dorfschulzen lief vor einiger Zeit bei dem königlichen Amt zu Neustadt a. N., Provinz Hannover, ein. „Anzeige von einem von Tollheit occipierten Hunde. — Dieser Nacht blüß der Nachtwächter Hfermann, auf seiner Trumpe, da kam ein in der Dunkelheit unverkennbarer Hund von rückwärts herbei und ward der Nachtwächter Hfermann von lustigem durch seiner Hand gebissen, und zwar von hinten, ohne dabei zu bellen. Da dies ein gegen die Gewohnheit der Hunde verwirrter Thatsache ist und ich mich verpflichtet halte, so möge das königl. Amt damit sein Auskommen finden. Der Schulze Sch.“

— Eine kräftige Matrone. Ein merkwürdiger Zwischenfall ereignete sich kürzlich in einem Gerichtshofe in Gainesville, Texas. Eine etwa 60 Jahre alte und sehr korpulente Frau betrat den Gerichtssaal und als Protest gegen eine ihrem Manne auferlegte Geldbuße schlug sie zuerst einen Schutzmann zu Boden, dann den städtischen Anwalt und endlich den als Richter fungierenden Bürgermeister. Dann prügelte sie alle drei durch und trieb sie aus dem Gerichtssaale heraus, in dem sie drei Stunden hindurch schaltete und waltete. Die Opfer ihrer Gewaltthätigkeit, trugen die Spuren davon im Gesicht.

— Apfelmoss als Heilmittel. Daß der Most ein durch und durch gesundes Getränk ist, wissen wir Schwaben am aller besten. Nun finden wir ihn aber auch als besonderes Arzneimittel empfohlen gegen Husten, Heiserkeit und gegen Erkältung überhaupt. Der „Rheinische Gartenfreund“ schreibt in seiner Nr. 7: „In guten Apfelwein von reifem

Obst wird Kandiszucker gethan, aufs Liter ein halbes Pfund; dies wird gekocht, bis sich der Zucker völlig gelöst hat; wird's dann warm getrunken, so ergiebt sich die vorerwähnte Wirkung; zur Erzielung eines angenehmen Geschmacks wird Zimt und Zitronenschale eingekocht." Des Probiens wert!

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Als der Steuerrat gestorben war, war ich erstaunt, daß er nicht mehr Vermögen hinterlassen hatte — hieran hatte Niemand gedacht — Niemand. Ich begreife nicht, was Prell zu dieser That bewogen hat, denn er hat dies Geld nicht benutzt, hier in diesem Paket sind die Wertpapiere enthalten — hier liegt auch ein Nachweis des Steuerrates über das Vermögen bei. Es ist mir unbegreiflich, daß Prell nicht einmal diesen Beweis vernichtet hat. Er muß den geheimen Wandschrank für außerordentlich sicher gehalten haben! Was glauben Sie, weshalb er den Steuerrat, seinen Freund, beraubt und das Geld noch nicht benutzt hat?“ — Körber sann nach.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte er. Vielleicht hat er nur erst eine längere Zeit darüber hingehen lassen wollen.“

„Das wird es nicht sein,“ bemerkte Pintus. „Es dachte Niemand an einen solchen Fall!“

„Glauben Sie nun, daß die Beweise gegen Prell ausreichen werden?“ warf Körber ein.

„Die Hälfte wäre genügend,“ erwiderte der Richter. „Hier in diese gezogene Pistole paßt die Kugel zu Hellmanns Büchse — er muß die Kugel sich früher verschafft haben!“

„Er hat ja öfter auf der Jagd mit der Büchse Hellmanns geschossen,“ warf Körber ein.

„Diese Kugel, welche der Förster in dem Baume gefunden,“ fuhr Pintus fort, „paßt in das Doppelpistol — in der Tasche der Hose steckte dies Stück Papier, es gehört zu demselben Blatte, aus dem er den Pfropfen zur Pistole gemacht, mit dem er auf Sie geschossen. Jetzt giebt es keinen Ausweg, keine Rettung mehr für ihn!“

„Noch heute — heute Nachmittag werde ich ihn verhören,“ entgegnete der Richter. „Ich werde die ganze Angelegenheit jetzt beschleunigen, es ist ja kein Zweifel, keine Ungewißheit mehr möglich und Prell kann nicht länger leugnen.“

Es war bereits kein Geheimnis mehr in der Stadt, daß bei dem Brande in Prells Hause ein geheimer Wandschrank und in demselben die unzweifelhaften Beweise, daß Prell der Mörder Bergers sei, aufgefunden seien. Anfangs hatten die Menschen sich erstaunt angesehen, dann gingen sie an zu begreifen, daß Körber doch Recht gehabt habe und daß alle Mitstimmung gegen ihn durch die Mitglieder des Philemon verbreitet sei.

Als Körber über die Straße seiner Wohnung zuelte, bemerkte er bereits an mehreren ihm begegnenden Bekannten, wie schnell sich die Stimmung in der Stadt zu seinen Gunsten umgewandelt hatte. Gleichgiltig wandte er ihnen den Rücken. In seinem Zimmer angekommen, zerriß er das Entlassungsgesuch und warf sich sodann auf das Sofa, um endlich, endlich einmal ohne Störung, ohne peinigende Zweifel und Besorgnis sich der Ruhe hingeben zu können.

Prell saß am Nachmittag dieses Tages in seiner Zelle auf der einfachen, harten Bank. Er hatte den Kopf in die Hand gestützt und blickte starr vor sich hin. Sein Gesicht war ruhig, kalt. Kein Zug verriet, was in seinem Innern vorging. Das Gesängnis hatte wenig Veränderung in seinen Zügen hervorgerufen.

Er hatte den Feuerlärm während der Nacht gehört, hatte den Schein der Feuerglut am Himmel gesehen; wo das Feuer stattgefunden hatte wußte er freilich nicht. Es kümmerte ihn auch nicht und wenn die ganze Stadt zerstört wäre. Ganz andere Sorgen erfüllten ihn.

Durch den Gefängniswärter wurde er in seinen Gedanken geführt. Unwillig blickte er auf, als derselbe die Thür öffnete und eintrat.

Der Gefängniswärter teilte ihm mit, daß er ihn in das Verhörzimmer führen sollte. Prell erhob sich schweigend, ruhig. Nur mit der Hand strich er über die Stirn, als könne er dadurch seine ganzen Kräfte und alle seine Fassung zusammenrufen. Ohne Zögern folgte er ihm in das Zimmer.

Der Criminalrichter und ein Aktuar, der das Protokoll führte, befanden sich in demselben.

Ruhig trat Prell ein. Nur um seinen Mund zuckte ein leises, spöttisches Lächeln.

Scharf sah Pintus ihn an. Das war dasselbe Gesicht, welches der Doktor vom ersten Tage seiner Verhaftung an gezeigt hatte.

„Ich muß Sie noch einmal verhören, Herr Doktor,“ sprach Pintus. „Wie es Ihnen beliebt,“ warf Prell ein. „Ich muß ja vor der Hand Alles ertragen — und Sie sehen, ich ertrage es auch.“

Der Criminalrichter antwortete hierauf nicht.

„Es ist diese Nacht ein Feuer gewesen,“ fuhr der Richter fort. „Sie haben es wohl bemerkt?“

Prell nickte bejahend mit dem Kopfe, indeß entging es dem Richter nicht, daß sein Auge ihn aufmerksam und erwartungsvoller anblickte.

„Ihr Haus ist zum Teil abgebrannt,“ fuhr der Richter fort. „Prell zuckte zusammen — er sah sich indeß in demselben Augenblicke wieder.“

„Mein Haus?“ rief er. „Wodurch ist das Feuer entstanden?“

„Das ist noch nicht ermittelt. Mich interessiert hier auch nicht die Entstehungsurache, sondern die Folgen dieses Feuers.“

Es ist in Ihrem Hause, in dem Zimmer mit den getäfelten Wänden ein geheimer Schrank entdeckt — kennen Sie denselben, Herr Doktor?“

„Nein,“ erwiderte Prell bestimmt ruhig, völlig gefaßt. „Ich habe keine Ahnung davon gehabt!“

„Nicht?“ warf Pintus ein, und dennoch haben Sie verschiedene Sachen in ihm verborgen, versteckt?“ —

„Das ist wohl nicht möglich, weil ich den Schrank nicht kenne,“ erwiderte Prell in derselben unveränderlichen, kalten Ruhe.

Diese Ruhe brachte jetzt selbst den Criminalrichter in Aufregung.

„Ihr Zeugnen ist unnütz!“ rief er aufstehend, „es hat sich die Pistole darin gefunden, mit der Sie Berger ermordet, die Doppelpistole, mit der Sie auf den Commissär Körber geschossen — die Kleidung, welche Sie in jener Nacht angehabt haben, der Spaten, mit dem Sie das Loch gegraben, die rote Schleife und ein Brief aus Bergers Brieftasche und — die Wertpapiere, welche Sie dem verstorbenen Steuerrat entwendet!“

„Herr Criminalrichter!“ rief Prell auffahrend. „Ich bin weder ein Mörder noch ein Dieb!“

„Sie sind es,“ erwiderte Pintus bestimmt. „Wie kommen alle jene Sachen in den Schrank?“

„Ich weiß nichts davon.“

„Es ist, wie Ihre Wirtschafterin ausgesagt hat, wie auch Paula Braun bestätigt, Niemand außer Ihnen in dies unbenuzte Zimmer gekommen.“

„Bitte, lassen Sie die Aussage zu Protokoll nehmen, daß mir der Schrank unbekannt ist, daß ich von den dargelegenen Sachen nichts weiß,“ warf Prell mit höhrender Kälte ein.

„Sie selbst wissen, daß Ihnen dies Zeugnen, diesen Beweisen gegenüber, nicht das Geringste hilft!“ —

„Ich kann nur das aussagen, was die Wahrheit erfordert,“ erwiderte Prell.

„Sprechen Sie das Wort Wahrheit nicht aus!“ rief Pintus aufgebrächt.

„Ich werde so sprechen, wie es mir meine Ueberzeugung vorschreibt“ entgegnete Prell.

(Schluß folgt.)

— „Eine Versuchung“ betitelt sich der neueste Roman von **Sofie Jung Hans**, der soeben im zehnten Heft der illustrierten Familienzeitschrift „**Universum**“ zu erscheinen beginnt und jedenfalls berechtigtes Aufsehen erregen wird. Der Stoff, den sich die gewandte Erzählerin diesmal zum Vorwurf genommen, ist aus unserem modernen Gesellschaftsleben herausgegriffen und gruppiert sich um einen der Wirklichkeit angehörenden Vorgang, der seinerzeit sehr bemerkt und viel besprochen wurde. Weit entfernt davon aber, Skandal- oder Klatschgeschichten zu bringen, giebt uns die geistreiche Verfasserin sein beobachtete Porträts aus unserer sogenannten guten Gesellschaft, der sie einen scharfen etwas satirisch geschliffenen Spiegel vorhält. Der übrige Inhalt dieses wie auch des elten Heftes des „**Universum**“ steht auf derselben literarischen Höhe. Es finden sich vorzügliche kurze Novellen von **W. Braehvogel**, **E. M. Bacano** und **Anderen**, außerdem unterhaltende und beachtende Artikel, von denen wir besonders einen Aufsatz über „**Spanische Stierkämpfe**“ von **Clara Biller** wegen der reizenden Illustrationen hervorheben möchten. Im Bilderschmuck wird das „**Universum**“ von keinem anderen Blatte übertroffen. Jedes Heft enthält drei bis vier Kunstbeilagen, von denen immer eine in der vornehmen Technik des Lichtdrucks hergestellt ist; außerdem Textbilder in reicher Zahl. Der Preis des Hefts beträgt nur 50 Pfennig.

Waiblingen. Fruchtpreis: vom 22. März 1890.			
	Höchster	mittlerer	niedrigster
Einfel	M. —	M. 6.80	M. —
Haber	M. 8.60	M. 8.35	M. 8.—
Durchschnittspreis.			
	M. 6.80 per Str.		
	M. 8.39 per Str.		

Fruchtpreise des wäinender Fruchtmarkts					
Vom 20. März 1890.					
Getreidegattungen.	Durchschnitts-Preis.			Höchster Preis.	Niedrigster Preis.
	Höchster	Mittler	Niedrigster		
Dinkel per Str.	7 20	7 10	6 97	8 30	6 40
Haber per Ct	8 40	8 25	8 13	8 70	7 20

Farbige Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Cheviot-Burkin reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 2.95 Pf. per Meter versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger und Co.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.